

Naturnahe Entwicklung der Gewässer – warum? Und was unternimmt der Freistaat?

Regionalkonferenz in Bautzen



**Gemeinsam für die Region – kommunales
Gewässermanagement zukunftsfähig gestalten**

Quelle: Stephan Garack

Gemeinsam für die Region – kommunales Gewässermanagement zukunftsfähig gestalten

Inhalt

1. Naturnahe Entwicklung der Gewässer – warum?
2. Gewässerzustand, Ziele und rechtliche Verpflichtungen
3. Aktuelle Situation beim „Gewässermanagement“, Aufgaben und Herausforderungen
4. Was unternimmt der Freistaat? Strategie, Themenfelder und Maßnahmen – wo können Sie künftig anknüpfen?

Gewässerbewirtschaftung auf kommunaler Ebene – integrierte Nutzen, Schutz und Kosten Wiederherstellung und Erhalt der Leistungsfähigkeit unserer Gewässer

- Abführung von Hochwasser und Starkregen, Ableitung von geklärtem Abwasser
- Lebensraum und Verbundkorridor → Tiere (Fische, Insekten, Vögel) u. Pflanzen
- Trinkwasser und Brauchwasser, Bewässerung
- Management bei Dürre/Wasserrückhalt, Anpassung an Klimawandel
- Wichtige Orte für Naherholung, Naturerleben und Freizeit
- Identitätsstifter der Kulturlandschaft

Gemeinsam für die Region – kommunales Gewässermanagement zukunftsfähig gestalten

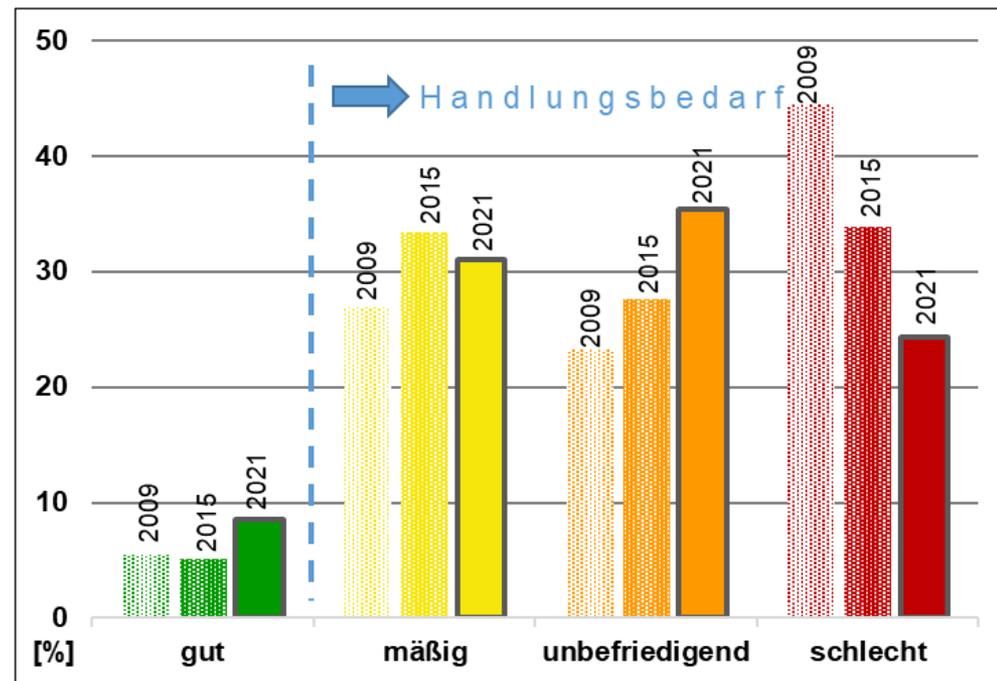
Inhalt

1. Naturnahe Entwicklung der Gewässer – warum?
2. Gewässerzustand, Ziele und rechtliche Verpflichtungen
3. Aktuelle Situation beim „Gewässermanagement“, Aufgaben und Herausforderungen
4. Was unternimmt der Freistaat? Strategie, Themenfelder und Maßnahmen – wo können Sie künftig anknüpfen?

Anforderungen an Fließgewässer in Sachsen

Handlungsbedarf – Basis ökologischer Zustand von 2009-2021

- Leichter Anstieg der Oberflächenwasserkörper (OWK) im guten ökologischen Zustand (ca. 7 % der Fließgewässer)
- Überwiegende Verbesserung der „schlechten“ OWK zu „unbefriedigend“
- Belastungssituation ist bezogen auf OWK-Ebene nur wenig verbessert



- Zielabschätzung bis 2027 → ca. 13 % gut

Haupt-Belastung (Defizit) – 2021	Anteil OWK* (%)
Morphologische Veränderungen / Durchgängigkeit	ca. 85 %
Nährstoffe / organische Belastung	ca. 66 %
Flussgebietsspezifische Schadstoffe	ca. 42 %
Folgen des Bergbaus (Braunkohle + Altbergbau)	ca. 19 %

Anforderungen an Fließgewässer in Sachsen

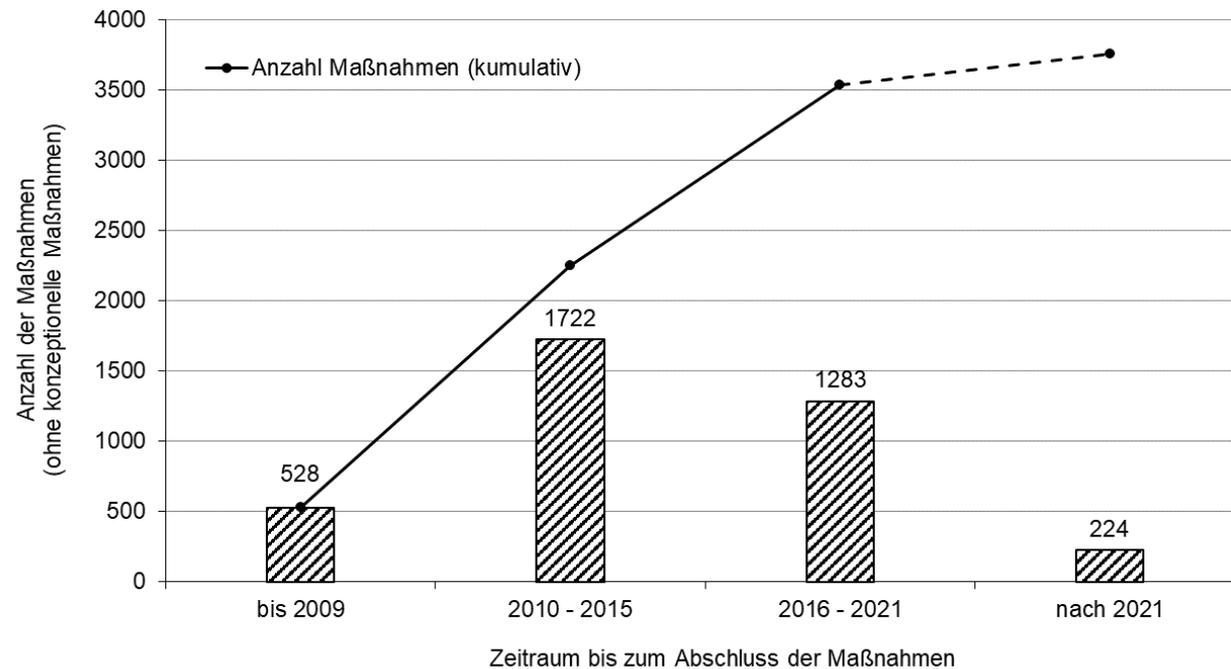
Saubere Gewässer – Maßnahmen an „Punktquellen“

Schwerpunkt bis 2018:

- Kleinkläranlagen
(Umsetzung KKA-VO und
Aufrüstung auf
vollbiologische Reinigung)

Nach 2018:

- „Restarbeiten“ KKA-VO
- Erweiterung, Ertüchtigung
- Sanierung und Erweiterung **Kanalsysteme**
- Neubau **Regenüberlauf- und Regenrückhaltebecken**

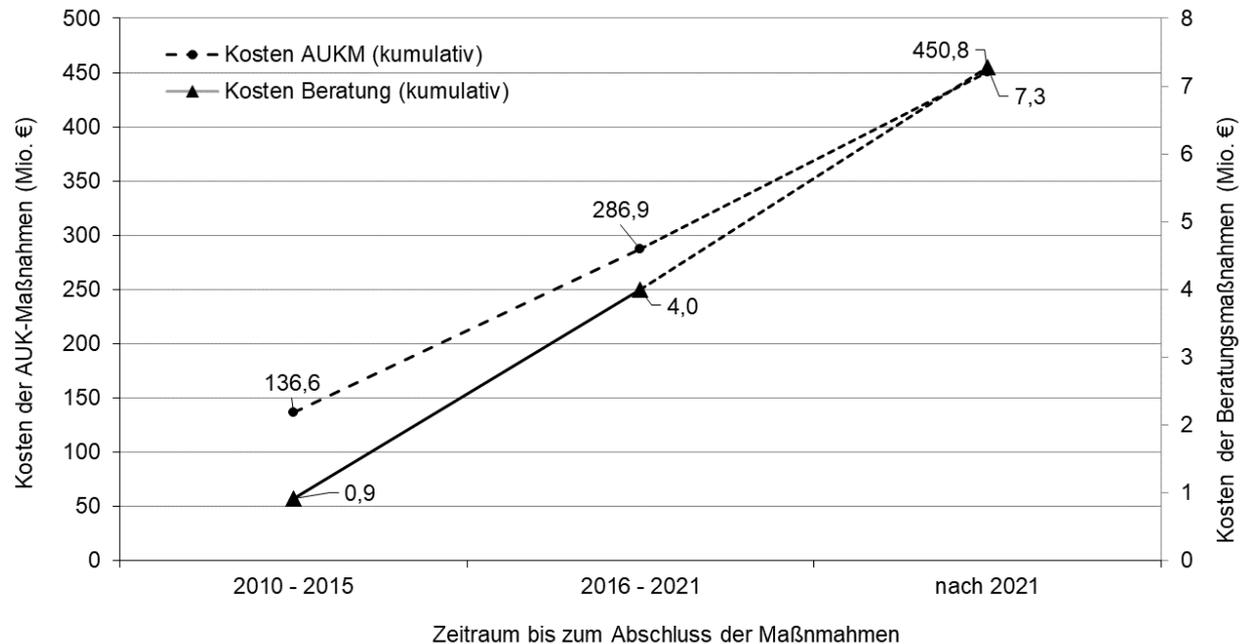


Anforderungen an Fließgewässer in Sachsen

Saubere Gewässer – diffuse Quellen, Landwirtschaft

Schwerpunkte:

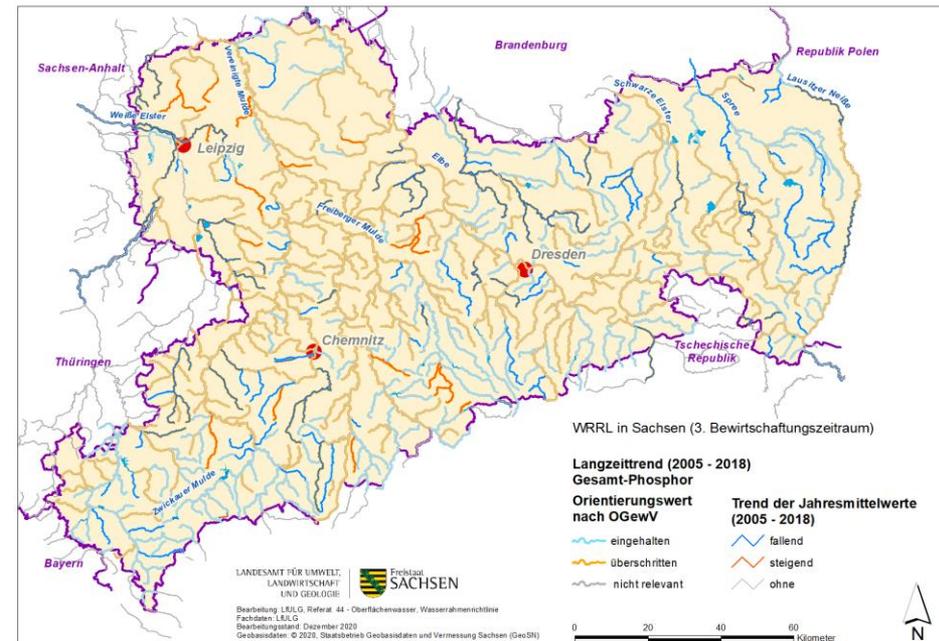
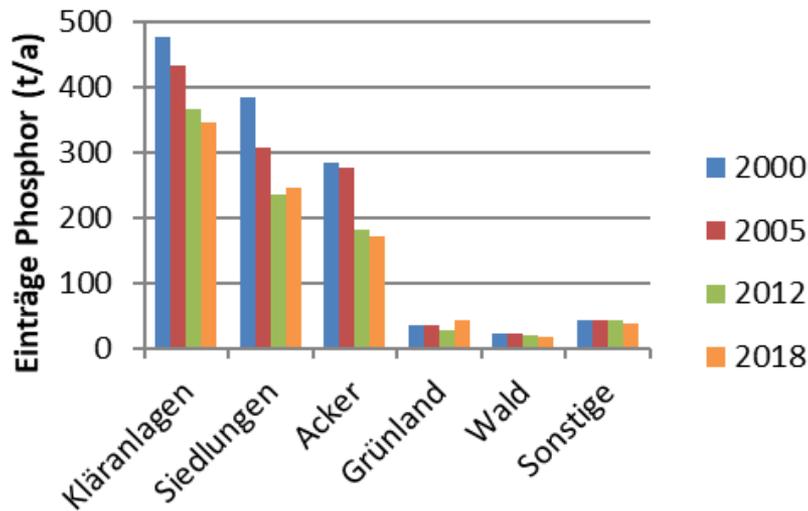
- Umsetzung Agrarumwelt- und Klimamaßnahmen (**Förder-RL AUKM**)
- **Beratung** von Landwirtschaftsbetrieben in den landwirtschaftlich **prioritären Gebieten**
- **Erosionsminderung**, Optimierung **Düngemittel-** und **Pflanzenschutzmitteleinsatz**
- Fortführung in der neuen Förderperiode ab 2023



Anforderungen an Fließgewässer in Sachsen

Saubere Gewässer – Maßnahmen „Nährstoffe-Phosphor“, Entwicklungen der Gewässerbeschaffenheit

- Langzeittrend (2005-2018): fallend ca. 20 %, ansteigend ca. 4 %
- Kurzzeittrend (2014-2018): stagnierend



Drohende Zielverfehlungen

Prämissen und Schlussfolgerungen

- Drohendes **Vertragsverletzungsverfahren** nach Ende 2027
- Ehrgeizige Ziele sind innerhalb der vorgesehenen Fristen nicht in allen Wasserkörpern erreichbar
- Bis 2027 Anstrengungen unternehmen, um so viele Maßnahmen wie möglich umzusetzen und möglichst viele Wasserkörper in den guten Zustand
- Darüber hinaus so viele Maßnahmen wie möglich mindestens ergreifen
- Ziele, die als richtig erachtet werden, werden nicht abgesenkt, wo deren Erreichung möglich ist, jedoch ausreichend Zeit benötigt

Gemeinsam für die Region – kommunales Gewässermanagement zukunftsfähig gestalten

Inhalt

1. Naturnahe Entwicklung der Gewässer – warum?
2. Gewässerzustand, Ziele und rechtliche Verpflichtungen
3. Aktuelle Situation beim „Gewässermanagement“, Aufgaben und Herausforderungen
4. Was unternimmt der Freistaat? Strategie, Themenfelder und Maßnahmen – wo können Sie künftig anknüpfen?

Erfordernisse in der Gewässerbewirtschaftung

Aufgaben und Themen in Landkreisen und Kommunen

- Gewässerunterhaltung
- Gewässerentwicklung
- Hochwasserschutz und Starkregenvorsorge
- Dürreperioden, Wasserrückhalt in der Fläche (Grundwasserneubildung)
- Punktuelle und diffuse Stoffeinträge, Schadstoffe
- Wassermanagement/Gewässerentwicklung im Bereich Bergbau-/Bergbaufolge, Altbergbau
- Nutzen für Bevölkerung, Landwirtschaft und Naturschutz

Umsetzung in Sachsen bisher Stand und Erfolge – weitere Aspekte

- Intensive Zusammenarbeit zwischen Behörden, **Regionale Arbeitsgruppen**
- **LTV** nutzt Synergien zw. HWS und WRRL-Maßnahmen, **TeilVoSa Hymo**, systematische Maßnahmenumsetzung Unterhaltung und Entwicklung
- Gewässerunterhaltungsunterstützung als Impuls, Unterhaltung an Gewässern II. Ordnung auf „guten ökologischen Zustand“ auszurichten
- Förderung: **RL GH**, **SWW** (weitergehende Abwasserreinigung), **EuK**
- Initiierung von **AUKM** ab 2023 an Gewässerrandstreifen und Auen, nutzungsintegrierte Agroforstgehölzstreifen in 1. Säule
- Einführung der **Software für Ingenieurbiologie** (SOFIE) am 17.05.2023
- **Flächenstrategie Naturschutz** für integriertes Vorgehen auf Landesflächen

Probleme und Umsetzungshemmnisse

Grundsätzliche Erschwernisse auf kommunaler Ebene

- **Ursachen** für Zielverfehlung je OWK (ökologischer und chemischer Zustand) sind **vielfältig**, nicht nur eine Hauptbelastung – ursachenkonkrete **Maßnahmenplanung** ist **anspruchsvoll** und komplex
- Vielfältige **Raumnutzungsansprüche**, Schutz- und Erhaltungsziele: erfordern **integrierte Umsetzung** im Detail – Infrastruktur, Landnutzung, Hochwasserschutz, Wasserrückhalt in der Fläche, Natura 2000
- **Anspruch** einer **beschleunigten Umsetzung** trifft auf **knapp bemessene Personalausstattung** in Behörden und angespannte **Arbeitsmarktsituation** der Wasserwirtschaft in den Kommunen – limitiert verfügbares Personal
- Aufgabenbewusstsein, **Mangel an Fachwissen** und **Finanzmitteln**, **Flächenverfügbarkeit**, unklare Zuständigkeit

Herausforderungen in der Umsetzung

Ansprüche, Aufwand und Akzeptanz – **Gewässerunterhaltung**

- ...ist **eine von vielen Pflichtaufgaben** in Kommunen mit **deutlich gewachsenen Anforderungen** an Know-how, Planung und Koordination
- ...v. a. in kleinen u. mittleren Kommunen eine **fachliche Herausforderung**
- ...erfordert **interkommunale Kooperation** innerhalb der Einzugsgebiete
- ...umfasst eine Vielzahl geeigneter Maßnahmen zur Erreichung der Ziele in den Gewässerabschnitten und Einzugsgebieten
- ...**benötigt** dahingehend mehr **Aufmerksamkeit, Akzeptanz** in Bevölkerung
- ...zentraler **Schlüssel, um schnell Zustand und Funktionen aufzuwerten**

Gemeinsam für die Region – kommunales Gewässermanagement zukunftsfähig gestalten

Inhalt

1. Naturnahe Entwicklung der Gewässer – warum?
2. Gewässerzustand, Ziele und rechtliche Verpflichtungen
3. Aktuelle Situation beim „Gewässermanagement“, Aufgaben und Herausforderungen
4. Was unternimmt der Freistaat? Strategie, Themenfelder und Maßnahmen – wo können Sie künftig anknüpfen?

WRRL-Strategie in Sachsen

- 1. **Flächenverfügbarkeit** erhöhen
im Gewässerentwicklungskorridor: Renaturierung, Gewässerunterhaltung, Eigendynamik, naturnaher Hochwasserschutz
- 2. **uWB'n** als „Bewirtschaftungsstelle für Wasserkörper“
an Gewässern zweiter Ordnung, Zusammenarbeit mit LTV bei Gewässern erster Ordnung
- 3. Konkretisierung/Nachschärfung der **Handlungsgrundlagen**
Im Geschäftsbereich des SMEKUL zur Klärung von Zuständigkeiten und Rahmenbedingungen, Erlasse, Planungsinstrumente
- 4. **Stärkung kommunale Ebene** für WRRL-Umsetzung
organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung für die Planung und Umsetzung von Konzepten und Maßnahmen

WRRL-Strategie in Sachsen

- 5. Konzept **Bergbau**
Erreichen des guten Zustands bei Belastung mit (alt)bergbautypischen Schadstoffen, Synergien Nutzen, Ableitung weniger strenger Ziele
- 6. **Qualität** der **Planung** und **Umsetzung** erhöhen
Stärkung der fachlichen Qualität bei der Konkretisierung der Maßnahmen nach Maßnahmenprogrammen
- 7. Koordinierte **Zusammenarbeit** bei **Naturschutzaufgaben** und Umsetzung **WRRL** stärken
(entwickelnde) Gewässerunterhaltung, Synergien zwischen Gewässer- und Naturschutz
- 8. Beschleunigung der Herstellung der **Durchgängigkeit**
insbesondere für Fische Verbesserung/Wiederherstellung der Durchgängigkeit

WRRL-Strategie in Sachsen

- 9. und 10. Verminderung der **Nährstoffeinträge** aus **Punktquellen (Abwasser)** und **diffusen Quellen (Landwirtschaft)**
- 11. Reduktion der **Schadstoffbelastung**
- 12. Gezielte **mengenbezogene Bewirtschaftung** der **Gewässer**, **Umgang mit Auswirkungen des Klimawandels**
- 13. Vorschläge zur Anpassung des **SächsWG** und des untergesetzlichen Regelwerks zur Unterstützung und Stärkung von Umsetzung und Vollzug
- 14. Anpassung der **Förder-Richtlinie Gewässer/Hochwasserschutz** und ggf. weiterer Förder-Richtlinien
- 15. Fortschreibung des Konzeptes zur **Öffentlichkeitsarbeit** und des **Forschungsplans**

1 Flächenverfügbarkeit erhöhen

im Gewässerentwicklungskorridor: Renaturierung, Gewässerunterhaltung, Eigendynamik, naturnaher Hochwasserschutz

- Flächenkulisse **Gewässerentwicklungskorridore** berichtspflichtige Gewässer, LfULG-Vorhaben: Ermittlung **Flächenkulisse** Gewässerentwicklungskorridore
- Prüfoption: Vorkaufsrecht für Flächen im GE-Korridor/Gewässerrandstreifen (mit Vollzug ohne übermäßigen Verwaltungsaufwand)
- Einbeziehung der Flächen von Land und Bund (*auch Kommune u. Kirche*), **Flächen des Freistaates** mit „Flächenstrategie Naturschutz“
- Verfahren der **ländlichen Neuordnung** zielorientiert einsetzen
- **Nutzungsintegrierte Lösungen** mit Land- und Forstwirtschaft, Ausrichtung der Agrarförderung auf WRRL-Ziele im GE-Korridor

Abgrenzung des Flächenbedarfs für gezielte Nutzung von Eigendynamik und Unterhaltung Vom Problem zur Lösung – Ausblicke

- Anwendung des **Strahlwirkungs-Trittstein-Konzepts**
(Strahlursprünge, höherwertige Trittsteine, Aufwertungsstrahlwege)
- Sicherung der Korridor Grenzen, **Initialmaßnahmen** -> Eigendynamik
- Einsatz naturnaher, **ingenieurbiologischer Bauweisen**
- **Planvolles**, zielorientiertes, fachlich qualifiziertes **Vorgehen** bedarf oftmals eines Gewässerunterhaltungsplans oder/im integrierten Gewässerkonzepts
- Über Unterhaltung zum Ziel – der schnelle und kosteneffiziente Weg!?
Gewässer im Zielzustand verursachen weniger Unterhaltungskosten

Exkurs planvolles Vorgehen mit Konzepten/Plänen

Vorteile eines standardisierten, integrierten und planvollen Vorgehens

- **Hydromorphologie:** Standardisierte Vorgehensweise („Strahlwirkungs-Trittstein-Prinzip“) zur Ermittlung des Verbesserungsbedarfes und Lokalisierung der Maßnahmenabschnitte sowie der erforderlichen Maßnahmen, um die Funktionselemente zu entwickeln. Restriktionen beachten, Planung (inhaltlich, örtlich) iterativ anpassen
- **Durchgängigkeit:** fachlich: Ermittlung Querbauwerke, für die Herstellung Durchgängigkeit bzw. Verkürzung von Rückstaubereichen erforderlich und möglich ist. Zeitliche und räumliche Priorisierung für schrittweise Umsetzung
administrativ: bestehende Wasserrechte schränken den Handlungsspielraum für Maßnahmen z. T. ein. Berücksichtigung z. B. von Stauanlagen mit langfristigen Wasserrechten bei der Gesamtplanung zur Strukturverbesserung („Strahlwirkungs-Trittstein-Prinzip“)
- **Nährstoffbelastungen:** Ermittlung und Konkretisierung der Quellen sowie Eintragspfade und ggf. -mengen (Siedlung vs. Landwirtschaft). Bedarfsermittlung für weitere Daten (z. B. ereignisbezogen oder Längsschnitt zur Verursacherkonkretisierung)
- **Schadstoffbelastungen:** Ermittlung und Konkretisierung der Quellen sowie Eintragspfade und ggf. -mengen (kontinuierliche Einträge? Einzel-/Stoßbelastung? Remobilisierung aus Sedimenten? Vergleich mit umliegenden OWK und deren Belastungssituation). Bedarfsermittlung für weitere Daten
- **Wasserentnahmen, Über- und Einleitungen:** Dauerhafte/zeitweilige Belastungen durch „Wassermangel“ und „Stoßbelastungen“ (z. B. Kanalentlastung, Überleitungen)

Anlage (fehlender) Gehölzbestände an Gewässern

Vom Problem zur Lösung – Ausblicke

- im Rahmen der **Gewässerunterhaltung** innerhalb des Gewässerprofils bzw. an der Böschungsoberkante mit Steckhölzern und Setzstangen
- **Nutzungsintegrierte Lösungen** mittels Agroforststreifen mit gewässerökologischem Nutzen
- über **AUKM-Maßnahmen** (Auenentwicklung, Sukzession)
- auch durch Gewässerentwicklungsplanungen/Renaturierungen
- Festlegen von **Maßnahmen** zur Anlage eines Gehölzsaumes **im Rahmen von Gewässerschauen**



Quelle: Lars Stratmann



Quelle: Lars Stratmann



Quelle: Lars Stratmann



Quelle: Lars Stratmann



Quelle: Lars Stratmann



Quelle: Lars Stratmann



Quelle: Lars Stratmann



Quelle: Lars Stratmann



Quelle: Lars Stratmann

2 uWB'n als „Bewirtschaftungsstelle für Wasserkörper“ an Gewässern zweiter Ordnung, Zusammenarbeit mit LTV bei Gewässern erster Ordnung

- Steuerung der Erarbeitung **integrierter Gewässerentwicklungskonzepte**,
Gewässerunterhaltungspläne, Vorhabens- und Sanierungspläne
- Nicht für jeden OWK werden „komplexe“ **Vorhabens- und Sanierungspläne**
benötigt, einfachere **Konzepte** für **Hydromorphologie** reichen oft aus
- iGK, VoSa, TeilVoSa Hymo
- 10 Stellen der „**Fachberater Gewässer**“ beim LfULG werden befristet zur
Unterstützung der uWBn eingestellt

4 Stärkung kommunale Ebene für WRRL-Umsetzung

organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung

- **Interkommunale Strukturen** für Gewässerunterhaltung und -entwicklung entwickeln, Gewässerunterhaltungsverbände, Effizienzgewinne erschließen
- Regionale **Berater** für **Gewässerunterhaltung**
- **Finanzielle Unterstützung** für Gewässerunterhaltung durch SMEKUL, für zielorientierte und fachlich qualifizierte Unterhaltung
- **Förderung** der Erstellung integrierter, einzugsgebietsbezogener (interkommunaler) **Gewässerentwicklungskonzepte** (RL GH/2018), Planung, Ausführung, Dokumentation, Fortschreibung
- **Schulung** und Coaching – Handlungskompetenz stärken: für Gewässermanager, Planer und Ausführende, Wissenstransfer aus guten Beispielen

4 Stärkung kommunale Ebene für WRRL-Umsetzung

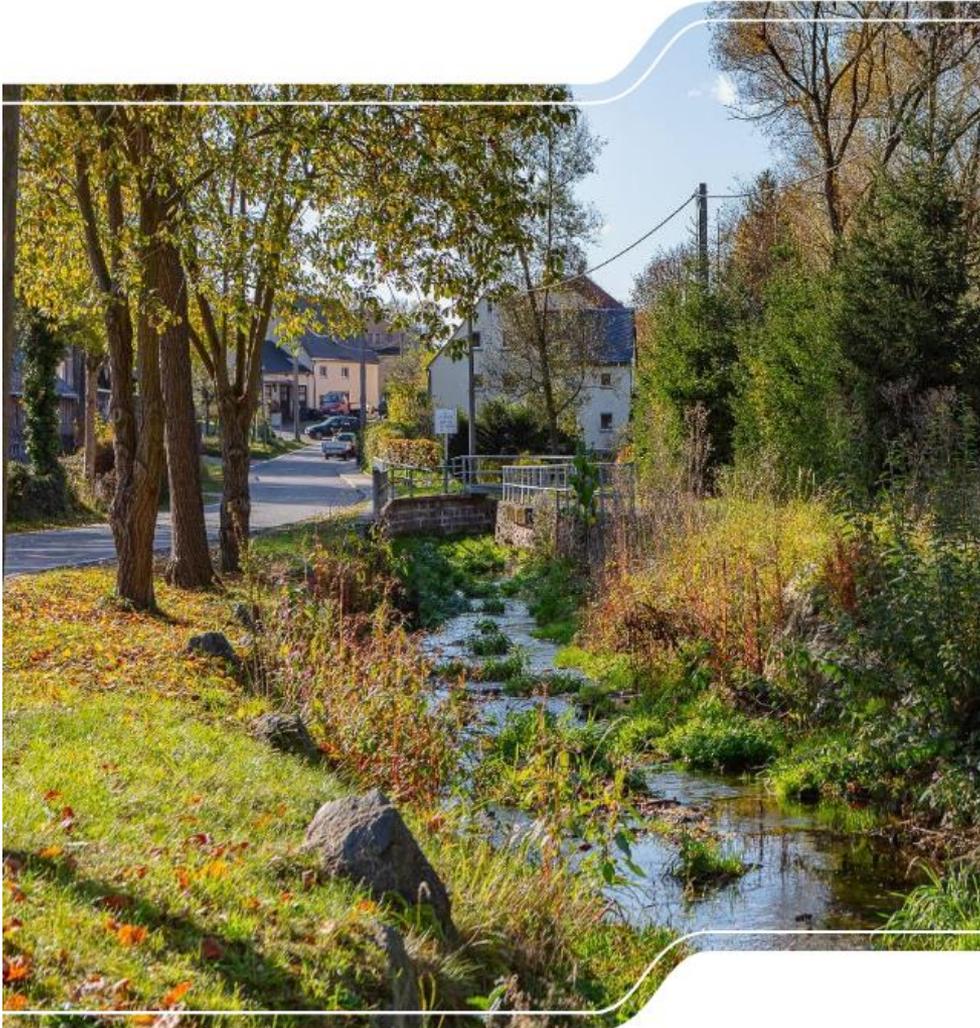
organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung

- **Qualifizierte Ableitung** von **effizienten Maßnahmen** zur Erreichung des guten Zustandes/Potenzials
- **Beschleunigungsmöglichkeiten** für Renaturierungsplanung prüfen
- Daten verbessern: **Digitalisierung** der Planung, **Dokumentation** und **Fortschreibung** von Maßnahmen, Abstimmungsprozesse digitalisieren
- Effizienter Mitteleinsatz, hohe **Kosten großer Projekte** im **städtischen Raum** (Kosten gemäß LAWA EK, Kosten je Gewässer)

Gewässerforum - Online

am 13. April 2021

STAATSMINISTERIUM
FÜR ENERGIE, KLIMASCHUTZ,
UMWELT UND LANDWIRTSCHAFT



- **Sohlstruktur, Strömungsdiversität, Strukturvielfalt der Böschungen,**
- **Standortgerechte, Sträucher, Wasserstauden und Gehölze**
- **Maßnahmen mit Mehrfachnutzen**
- **Integriert Hochwasserschutz erhalten und verbessern**

5 Konzept Bergbau

Erreichen des guten Zustands bei Belastung mit (alt)bergbautypischen Schadstoffen, Synergien Nutzen, Ableitung weniger strenger Ziele

- **Altbergbau:** Erarbeitung von Gutachten bzw. Vorhaben- und Sanierungsplänen (VoSa) für komplexe Sondersituationen des Altbergbaus
- Braunkohle: Klimarobuste Sanierung, Sanierung bergbaubeeinflusster Fließgewässer, VoSas für ausgewählte komplexe Sondersituation (unter besonderer Beachtung dauerhaft zu erwartender Stoffeinträge aus dem Grundwasser)
- Aktiver Bergbau: Prüfung des Umfangs der Schadstoffbelastung, ggf. Erarbeitung von Strategien zum Umgang mit Belastungsquellen (Steine- und Erdenindustrie, neuer Erz- und Spatbergbau)
- Übergreifend: **Synergieeffekte nutzen**, z. B. durch **Kopplung von Reinigungs- mit Rohstoffgewinnungstechnologien**

7 Koordinierte Zusammenarbeit bei Naturschutzaufgaben und Umsetzung WRRL stärken

(entwickelnde) Gewässerunterhaltung,
Synergien zwischen WRRL und Natura 2000

- Initiierung von Umsetzungsprojekten / guten Beispielen
- Maßnahmen in Quellgebieten und Oberläufen, zum Beispiel Renaturierung von Quellen, Renaturierung/Öffnung kleiner Fließgewässer
- Bessere Vernetzung zuständiger Behörden (untere Wasserbehörden, untere Naturschutzbehörden, obere Flurneuordnungsbehörden) zur effizienten Erreichung der (jeweiligen gesetzlich definierten) Ziele
- Informationsfluss und Datenaustausch zwischen Umsetzung WRRL und Umsetzung der Natura 2000-Richtlinien, insb. FFH-RL, intensivieren
- **Förderung Initialphase von Maßnahmen in Gewässerauen in Vorbereitung**

9+10 Verminderung der Nährstoffeinträge aus Punktquellen (Abwasser) und diffusen Quellen (Landwirtschaft)

- weitere Minderung der Einträge kommunaler Kläranlagen (v. a. Phosphor)
- Minderung der Einträge aus Niederschlags- und Mischwassereinleitungen
- weitere Minderung der Einträge aus der Landwirtschaft (v. a. Nitrat), auch weitere Minderung der Erosion und Wasserrückhalt in der Fläche
- Entsprechende Ausgestaltung von Konditionalitäten, Eco-Schemes und Agrarumweltmaßnahmen für extensive Nutzung im Gewässerrandbereich
- Verstetigung/Weiterentwicklung der Beratung für Landwirte
- Umsetzung und Überwachung der neuen Düngeverordnung

12 Gezielte mengenbezogene Bewirtschaftung der Gewässer, Umgang mit Auswirkungen des Klimawandels

- Einführung Methode zur **Bewertung der Komponente „Wasserhaushalt“**, **Aspekte Wassermenge** und **Wasserrückhalt** als Teilaspekt des ökologischen Zustandes
- Auf Basis der Bewertungsergebnisse gegebenenfalls **Anpassungen** in der Bewirtschaftung für **Wasserentnahmen** Dritter
- Erarbeitung eines **strategischen Niedrigwasserkonzepts** und einer Strategie für **Wasserrückhalt in der Fläche**
- Verbindung zwischen Oberflächen- und Grundwasser Rechnung tragen

Strategie zur Umsetzung der WRRL im SMEKUL

Handlungsschwerpunkt: Stärkung der kommunalen Ebene

**Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen zur
Unterstützung kleiner
und mittelgroßer Kommunen**

Stärkung kommunale Ebene für WRRL-Umsetzung

Organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung

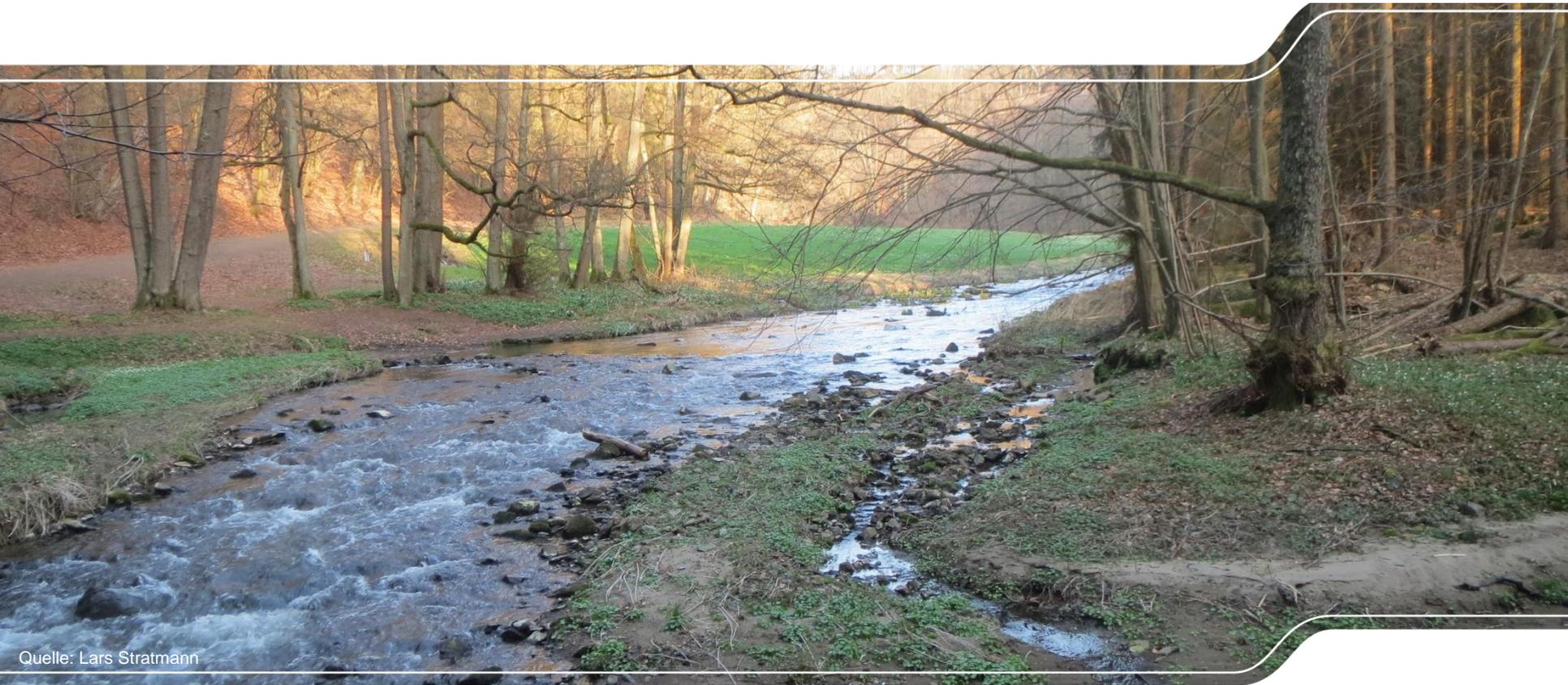
- Beschleunigung der **Herstellung der Durchgängigkeit**: Sondersitzung der KG Durchgängigkeit, Thema „Denkmalschutz und Durchgängigkeit“
- Unterstützung u.a. bei Konzept-/Maßnahmenplanung: Einrichtung ein **Fachberater Gewässer** je Landkreis für Umsetzung **Gewässerentwicklung**
- Einrichtung **regionaler Berater** für **kommunale Gewässerunterhaltung**
- Integrierte **Gewässerkonzepte** (iGK) bzw. **Vorhaben- und Sanierungspläne** (VoSa) für Gewässer mit vielfältigen **Belastungen** (Mehrfachnutzen)
- Finanzielle Unterstützung von Planung und Maßnahmenumsetzung durch **Förderrichtlinie Gewässer/Hochwasser** und Unterhaltungsunterstützung

Stärkung kommunale Ebene für WRRL-Umsetzung

Organisatorische, finanzielle und fachliche Stärkung

- Stärkung der **interkommunalen Kooperation** zur Umsetzung der WRRL: „Gewässerunterhaltungsverbände“, „interkommunale Aufgabenerledigung“
- Fachbegleitung angestrebter **Verbandsgründungen** und interkommunal gemeinsamer Gewässerunterhaltung
- **Anschubfinanzierung** für **Verbandsgründung** durch **Novelle RL GH/2018**
- **Schulung** – Handlungskompetenz stärken: für Gewässerverantwortliche, Planer und Ausführende, Wissenstransfer aus guten Beispielen (Fortbildungszentrum Reinhardtsgrμμα, DWA)
- **Regionale Konferenzen** zur Umsetzung der WRRL-Strategie, Mai/Juni 2023

Danke für Ihre Aufmerksamkeit



Quelle: Lars Stratmann